

dem hl. Erstmärtyrer bestattet werden wollte, diese Basilika vergrößern und ein großes Kloster anfügen. Doch alle diese Bauten wurden bei der Perser-Invasion von 614 zerstört.

2) Diese Übertragung ist in den hagiographischen Quellen verschiedenartig dargestellt. Die Texte weisen Anachronismen auf (Datierung in die Zeit Konstantins d. Großen) und scheinen verschiedene Überführungen von Teilen der Reliquien zu verquicken. Nach den byzantinischen Chronisten gelangte 429 zuerst die rechte Hand des Heiligen nach Konstantinopel, als Geschenk des Erzbischofs von Jerusalem an den Kaiser. 439 schickte Kaiserin Eudokia (/3.8..) weitere Teile aus Jerusalem in die Hauptstadt, und in 6. Jh. brachte Julia Anicia den Rest der Reliquien. Der größte Teil derselben wurde bei der Plünderung Konstantinopels durch die lateinischen Kreuzfahrer im Jahr 1204 in den Westen gebracht.

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)

MENSCH GEWORDEN BIST DU ZU UNSERER VERGÖTTLICHUNG

(Tagesoffizium vom Sonntag: Auferstehung und Wiederkunft des Herrn)

Auf das Kreuz bist Du gestiegen, o Jesus, der Du herabgestiegen bist vom Himmel. Zum Tod bist Du geschritten, o unsterbliches Leben, zu den in der Finsternis Weilenden, o wahres Licht, zu den Gefallenen, o Auferstehung aller.. Du Erleuchter und unser Erretter, Ehre sei Dir.

Für die Juden schon hatte der achte Tag einen ganz besonderen Charakter Er ist der Tag des Messias, der Tag anbrechender Herrlichkeit. Mit diesem Tag wird der zyklische Ablauf der Wochen durchbrochen. In ihm offenbart sich eine Zeitenwende, der Anbeginn einer neuen, überzeitlichen Epoche. Der Tag des Herrn, wie ihn die Bibel nennt, hat immer auch kultische Bedeutung. Er ist Gedächtnis der göttlichen Interventionen in der Geschichte der Menschheit und zugleich Ankündigung jenes letzten Tages, der den definitiven Sieg Gottes über seine Feinde bringt. In der Auferstehung Christi ist dieser Tag bereits vor-gezeichnet. Deshalb erklingt in der Liturgie auch immer wieder Ps 118,24:

**Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat;
wir wollen jubeln und uns an ihm freuen.**

Prokimenon vom Ostersonntag im 8.Ton

An jenem endzeitlichen Tag aber wird der erlöste Mensch seinem dreifaltigen Schöpfer von Angesicht zu Angesicht sehen dürfen. Deshalb mündet das Gebet des achten Tages ein in den Lobpreis der Dreifaltigkeit.

(aus: Gebete aus der Orthodoxen Kirche, Benziger-Verlag)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

02.08.2009

8. Sonntag nach Pfingsten
Gedächtnistage: Ersmart. Stephanos der Diakon
Ton: 7, E.: 8

Das Auferstehungs- troparion:

Zerstört hast du durch dein Kreuz den Tod, aufgetan hast du dem Schächer das Paradies; den Myronträgerinnen hast das Jammern verwandelt und den Apostel zu predigen geboten: Dass du auferstanden bist, o Christe Gott, schenkend der Welt das große Erbarmen.

Troparion der Verklärung Christi:

Du wurdest auf dem Berge verklärt, Christus, Gott, und hast Deinen Jüngern Deine Herrlichkeit gezeigt, wie sie es vermochten. Laß auch uns Sündern dein ewiges Licht erstrahlen, durch die Fürbitte der Gottesmutter. Lichtspender, Ehre sei Dir!

Das Troparion des Schutzpatrons der jeweiligen Gemeinde ...

Kondakion der Verklärung Christi :

Auf dem Berge wurdest Du verklärt, Christus, Gott. Die Jünger schauten, wie sie vermochten, Deine Herrlichkeit, auf dass sie, wenn sie Dich gekreuzigt sehen, das Leiden als freiwillig begreifen, der Welt aber verkünden, dass Du in Wahrheit bist der Abglanz des Vaters.

Epistel vom Sonntag

Prokimenon: Prokimenon: Der Herr gebe Kraft seinem Volke! Entbietet dem Herrn, ihr himmlischen Wesen, entbietet dem Herrn dem Herrn Ehre und Macht!

Lesung aus dem 1. Brief des Apostel Paulus an die Korinther (1,10-17)

Brüder, Ich bitte euch im Namen Jesu Christi, unseres Herrn: Seid alle einmütig, und duldet keine Spaltungen unter euch; seid ganz eines Sinnes und einer Meinung. Es wurde mir nämlich, meine Brüder, von den Leuten der Chloë berichtet, daß es Zank und Streit unter euch gibt. Ich meine

damit, daß jeder von euch etwas anderes sagt: Ich halte zu Paulus - ich zu Apollos - ich zu Kephas - ich zu Christus. Ist denn Christus zerteilt? Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden? Ich danke Gott, daß ich niemand von euch getauft habe, außer Krispus und Gaius, so daß keiner sagen kann, ihr seiet auf meinen Namen getauft worden. Ich habe allerdings auch die Familie des Stephanas getauft. Ob ich sonst noch jemand getauft habe, weiß ich nicht mehr. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

Das Evangelium:

8. Sonntag der Matthäus-Reihe: (Mt 14,14-22)

In jener Zeit, als Jesus viele Menschen sah, hatte er Mitleid und heilte die Kranken, die unter ihnen waren. Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen, und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können. Jesus antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische bei uns. Darauf antwortete er: Bringt sie

her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten, und alle aßen und wurden satt. Als die Jünger die übriggebliebenen Brotstücke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die an dem Mahl teilnahmen, dazu noch Frauen und Kinder. Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm hinüberzufahren, bis er das Volk gehen ließe.

Gedächtnis der Übertragung der Reliquien des Hl. Erstmärtyrers und Archidiakons STEPHANOS nach Konstantinopel.

Nachdem der hl. Stephanos durch die Juden zu Tode gesteinigt worden war (s. 27.12), bestattete man seinen Leib in Kaphargamala, dem rund 20 Meilen von Jerusalem entfernten Landgut des Gesetzeslehrers Gamaliel, der von den Aposteln die Taufe empfangen hatte. Nicht lange danach wurde auch Nikodemus, der heimliche Jünger des Herrn (s. Joh 3) und Verwandter Gamaliels, an diesem Ort bestattet. Schließlich schieden Gamaliel selbst sowie sein 20-jähriger Sohn Habib, der ebenfalls die Taufe empfangen hatte, aus dieser Welt und fanden ihre Ruhestatt neben ihnen. Lange Jahre danach, als man diese Gräber vergessen hatte, erschien der hl. Stephanos dem frommen Priester von Kaphargamala, Lukian, und gebot ihm, dem Bischof von Jerusalem, Johannes, zu sagen, er solle seine Reliquien heben. Auf Weisung des Bischofs wurde an dem vom Heiligen genau bezeichneten Ort gegraben, und bald fand man eine Steinplatte, auf welcher in hebräischer Schrift die Namen von Stephanos, Nikodemus und Habib eingemeißelt waren. Da erbebt die Erde und ein wunderbarer Duft entströmte dem Grab. 73 Kranke wurden geheilt, während Engel sangen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen Seines Wohlgefallens. Bischof Johannes kam mit zwei anderen Hierarchen, um die Echtheit der Reliquien des hl. Erstmärtyrers zu bestätigen (Gedächtnis der Reliquienerhebung 15.9.), und am 26.12.415 ließ er sie in die Hl. Zion-Kirche in Jerusalem überführen. Später erbaute man dem Heiligen eine eigene prächtige Kirche, in der man den Sarkophag mit seinen Reliquien niederlegte. 1) Man erzählt, dass die Reliquien des hl. Stephanos durch einen Irrtum, besser gesagt aber durch göttliche Vorsehung, nach Konstantinopel gelangten, als nämlich die Witwe des Erbauers jener Kirche unwissentlich statt des Sarkophags ihres Mannes den gleich aussehenden Sarkophag des Heiligen in die Kaiserstadt mitnahm, wo dieser an einem 2. August eintraf, nachdem unterwegs überall Wunder geschehen waren. Man legte ihn auf einen Wagen, der von Maultieren gezogen wurde, doch als man zu einem Ort namens Konstantiana kam, blieben die Tiere stehen und waren nicht weiterzubewegen. Eines von ihnen nahm gar eine menschliche Stimme an und sagte, hier müssten die Reliquien hinterlegt werden. So baute man an jenem Ort eine Kirche zu Ehren des hl. Erstmärtyrers, um sie aufzunehmen. 2)

1) Zur Zeit des Episkopats des hl. Juvenal, am 15. 5. 439, wurden die Reliquien des hl. Stephanos in einer prunkvollen Prozession, angeführt vorn hl. Kyrillos von Alexandria, in jene Basilika gebracht, die inzwischen am Ort seines Martyriums erbaut worden war. Später ließ Kaiserin Eudokia, die neben